

Verkehrsunfall mit zwei Verletzten

SEHNDE. Gegen 11 Uhr am 21. Dezember wurde der Regionalleitstelle gemeldet, dass es auf der Peiner Straße, B65, zu einem Verkehrsunfall gekommen sei. Dabei sollten zwei Personen verletzt worden sein. Daraufhin wurden die Polizei, die Ortsfeuerwehr sowie der Rettungsdienst alarmiert.

Die Unfallverursacherin, eine 80-Jährige, wollte mit ihrem Peugeot aus der Fimbergstraße auf die Hauptstraße abbiegen. Hierbei übersah sie die Vorfahrtberechtigte, eine 58-jährige

Opel-Fahrerin. Diese musste ausweichen und kollidierte dadurch mit einem Baum am Fahrbahnrand. Die Unfallverursacherin wich ebenso aus und stieß dabei gegen ein geparktes Auto, ein Chevrolet.

Die Aufgaben der Feuerwehr bestanden im Absichern der Einsatzstelle, im Sicherstellen des Brandschutzes sowie im Abstreuen ausgetretener Betriebsstoffe. Der Bereitschaftsdienst des Baubetriebshofes war für die Reinigung der Fahrbahn im Bereich der Unfallstelle im Einsatz.

Sicherung der Unfallstelle auf der Peiner Straße.
Foto: Stadtfeuerwehr Sehnde



Amtliche Bekanntmachung

Sitzungen der Gremien der Stadt Sehnde vom 20.01.2026 bis 21.01.2026

Am Dienstag den 20.01.2026 um 18:00 Uhr findet im Schulhaus Wehmingen, Von-Wemighe-Str., 31319 Sehnde-Wehmingen eine öffentliche Sitzung des Ortsrates Wehmingen statt.

Wesentliche Tagesordnungspunkte:

- „Einwohnerfragestunde“
- 47. Änderung des Flächennutzungsplans für den Bereich „Wasseler Weg Ost“ und Bebauungsplan Nr. 511 „Wasseler Weg Ost“, OT Wehmingen Stadt Sehnde hier: Aufstellungsbeschluss
- Vergabe von Ortsratsmitteln

Am Mittwoch den 21.01.2026 um 18:00 Uhr findet im Ratssaal des Rathauses, Eingang Nordstr. 19, 31319 Sehnde eine öffentliche Sitzung des Ortsrates Sehnde statt.

Wesentliche Tagesordnungspunkte:

- „Einwohnerfragestunde“
- Innenstadtkonzept „Neue Mitte Sehnde“ - hier: Fahrradparkhaus
- Umsetzung Verkehrsentwicklungsplan, hier: Fußverkehrskonzept Sehnde
- Tausch von Wege-/Straßenflächen in Klein Lobke
- Rückblick Weihnachtsmarkt 2025
- Beratung und Entscheidung über Standort für das Parklet
- Ortsbegehung
- Vergabe von Ortsratsmitteln

Angst vor modernen Verfahren unbegründet

Elektrokonvulsionstherapie im Wahrendorff Klinikum bewährt

KÖTHENWALD. Seit einem Jahr bietet das Wahrendorff Klinikum Köthenwald Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen die Möglichkeit einer Elektrokonvulsionstherapie (EKT) an. Rund 900 Behandlungen wurden seit Oktober 2024 durchgeführt – damit zählt das Klinikum bundesweit zu den führenden Anbietern dieser modernen, hochwirksamen Therapieform.

Die EKT kommt vor allem bei Patienten mit schweren Depressionen und lebensbedrohlichen Formen der Schizophrenie zum Einsatz, die trotz intensiver Behandlung nicht ausreichend auf Medikamente oder Psychotherapie ansprechen. Auch Menschen, die so schwer erkrankt sind, dass sie nicht mehr essen oder trinken können oder wiederholt Suizidversuche unternehmen, profitieren von der Behandlung. Weil das Verfahren besonders verträglich ist, kann es zudem bei depressiven Schwangeren und Frauen mit Wochenbettdepression angewendet werden.

„Viele unserer Patientinnen und Patienten erfahren durch die EKT eine deutliche, teils vollständige Rückbildung ihrer Beschwerden – und das oft schon nach wenigen Sitzungen“, erklärt Marc Ziegenbein, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Wahrendorff Klinikums. „Die Methode hilft Menschen, die oft schon lange keinen Ausweg mehr gesehen haben. Für sie bedeutet die Behandlung häufig einen echten Neustart fürs Leben.“



Funktionsbereich in der Klinik.

Foto: Wahrendorff/Martin Bargiel

Bei 50 bis 90 Prozent der Patienten führe die Therapie zu einer spürbaren Besserung der Symptome, in vielen Fällen sogar zu einer vollständigen Remission, so die Pressemitteilung. Das Verfahren sei wissenschaftlich anerkannt, sicher und gut verträglich: Unter kurzer Vollnarkose werden über zwei Elektroden am Kopf schwache elektrische Impulse gegeben, die einen kontrollierten Krampfanfall im Gehirn auslösen. Dieser stimuliert die Bildung von Botenstoffen und fördert das neuronale Gleichgewicht – ähnlich einem Prozess des Neustarts.

Trotz der nachgewiesenen Wirksamkeit löse die Vorstellung elektrischer Impulse im Gehirn bei vielen Menschen zunächst Angst aus, und „viele denken da an furchteinflößende

Darstellungen aus alten Büchern oder Filmen. Auch frühere Begriffe wie Elektroschock oder Elektrokrampftherapie führen

zu falschen Vorstellungen. Mit der heutigen EKT hat all das nichts zu tun“, betont Ziegenbein. Um Vorbehalte abzu-



Experten für die EKT (von links): Professor Doktor Marc Ziegenbein, Ärztlicher Direktor und Chefarzt, mit Anästhesistin Olena Savenko.
Foto: Wahrendorff/Martin Bargiel

bauen, setze das Wahrendorff Klinikum auf Transparenz und Aufklärung. „Wir zeigen den Patientinnen und Patienten vorab den Behandlungsraum, erklären den Ablauf mit Bildern und Grafiken, und fördern den Austausch mit Menschen, die bereits gute Erfahrungen gemacht haben“, ergänzt er.

„Dank moderner Technik und schonender Narkoseverfahren ist die EKT heute sicher, gut steuerbar und für die Patientinnen und Patienten kaum belastend“, sagt Olena Savenko, Fachärztin für Anästhesie am Wahrendorff Klinikum. Nebenwirkungen wie leichte Kopfschmerzen oder Müdigkeit treten nur selten und vorübergehend auf.

Auch das Umfeld trägt zu einer positiven Behandlungserfahrung bei: Im neu gestalteten Funktionsbereich sorgen helle, freundliche Räume mit viel Tageslicht und beruhigenden Motiven für eine Atmosphäre, die Ängste reduziert und Vertrauen schafft. „Uns ist wichtig, dass die Menschen, die zu uns kommen, sich gut aufgehoben fühlen – medizinisch, menschlich und räumlich“, so Ziegenbein.

Die Mitteilung der Klinikum Wahrendorff GmbH dazu: „Mit dem Ausbau der Elektrokonvulsionstherapie stärkt das Wahrendorff Klinikum seine Position als eines der führenden psychiatrischen Fachkrankenhäuser in Deutschland. Ziel bleibt, Betroffenen auch bei schwersten psychischen Erkrankungen Wege zu nachhaltiger Besserung und Lebensqualität zu eröffnen.“

Medizin

ANZEIGE

Rheumatische Schmerzen in Gelenken, Muskeln und Knochen

Glühender Schmerz: Wenn Rheuma die Gelenke angreift

Diese bewährten Arzneitropfen sollten Sie kennen!

Brennende, stechende Schmerzen im Knie, in der Hüfte oder den Fingern – Millionen Menschen kämpfen mit rheumatischen Gelenkschmerzen! Die gute Nachricht: Forscher entdeckten in Nord- und Südamerika einen speziellen Arzneistoff, der genau hier wirksame Hilfe leistet (in Rubaxx, Apotheke).

Unsere Gelenke machen vor allem im Alter häufig Probleme. Die meisten Betroffenen leiden unter Knieschmerzen. Kein Wunder, trägt das Knie doch jeden Tag unser gesamtes Körpergewicht! Auch kleine Gelenke, z. B. in den Fingern, können Schmerzen verursachen und Greifen



„Ich hatte starke Probleme beim Laufen und konnte kaum sitzen. Nachdem ich Rubaxx nahm, sind die Schmerzen nach zwei Wochen komplett verschwunden!“ – Gertrud M. –



Brennpunkt Knie:
Rund 20 Mio. Deutsche leiden an Knieschmerzen.

oder Schuhe binden schnell zur Qual machen. Betroffene haben dann nur einen Wunsch: endlich Schmerzlinderung! Hilfe kommt aus der Apotheke mit den Rubaxx Arzneitropfen. Darin ist ein spezieller Wirkstoff namens Rhus toxicodendron aufbereitet.

Schmerzlindernde Wirkung
Das Besondere an Rhus toxicodendron: Der Wirkstoff ist heute gut erforscht und wird wegen seiner schmerzlindernden Wirkung bei rheumatischen Schmerzen in Gelenken, Muskeln, Sehnen und Knochen

besonders geschätzt. Aber auch bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen verschafft er Linderung.

Wirksam und gut verträglich
Mit modernsten Methoden wird der Wirkstoff in Deutsch-

land zu den Arzneitropfen Rubaxx aufbereitet. Dank der Tropfenform wird der Wirkstoff direkt über die Schleimhäute aufgenommen und kann seine schmerzlindernde Wirkung ohne Umwege entfalten. Tabletten müssen dagegen erst im Magen zersetzt werden und finden erst nach einem langen Weg durch den Verdauungstrakt ins Blut. Ein weiterer Vorteil: Rubaxx lässt sich individuell und je nach Schmerzintensität dosieren. Die Arzneitropfen wirken 100 % natürlich und haben keine bekannten schweren Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten. Damit sind sie auch zur Einnahme bei chronischen Schmerzen geeignet. Rubaxx ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx
(PZN 13588561)

www.rubaxx.de

Stark gegen den Schmerz, sanft zum Körper!



RubaXX